

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Ultensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. Anzeigenpreis: Die fünftägige Zeile oder deren Raum 2,50 Mk., die Restzeile 7 Mk. Mindestbetrag 20 Mark. Bei Nichterfüllung der Zeitung infolge Unfälle oder Betriebsstörungen erfolgt kein Anspruch auf Lieferung. eines Auftrags 10 Mk. Bei Überbestellungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt unzulässig.

Nr. 161.

Ultensteig, Donnerstag den 13. Juli.

Jahrgang 1922.

Der Stundungsantrag Deutschlands.

228. Berlin, 12. Juli. Der Vorsitzende der Reparationskommission hat heute der Reparationskommission in Paris folgende Note der Reichsregierung überreicht:

Die deutsche Regierung hat bisher trotz schwerer wirtschaftlicher Bedenken, die sie bereits in der Note vom 28. Januar d. J. dargelegt hat, diejenigen Zahlungen bewilligt, die in den Entscheidungen der Reparationskommission vom 13. Januar und vom 21. März d. J. festgelegt worden sind. Inzwischen haben sich die Verhältnisse weiter stark zu Ungunsten Deutschlands verändert. Im Mai 1921 war der Erfüllung der deutschen Reparationsverpflichtungen ein Kurs von 60 Papiermark für den Dollar zugrunde zu legen, während der Kurs des Dollars im März 1922 auf 285 und am 7. Juli 1922 auf 500 Mark gestiegen ist. Seht man davon aus, daß von den Verpflichtungen nach dem Londoner Zahlungsplan vom 5. Mai 1921 noch den damaligen Verhältnissen ein Betrag von etwa 2 Milliarden Goldmark in Darlehen gedeckt werden sollte, so hätte dieser Betrag, wenn es bei den damaligen Verhältnissen verblieben wäre, eine innere Deckung von rund 28 Milliarden Papiermark erfordert. Zur Erfüllung der nach der Entscheidung der Reparationskommission vom 21. März 1922 auf 720 Millionen Goldmark ermäßigten Darlehen wäre nach den Verhältnissen v. März 1922 bereits ein Betrag von 51,4 Milliarden Papiermark erforderlich gewesen, der unter Berücksichtigung der jährlichen Währungsverhältnisse nunmehr auf 80 Milliarden Papiermark gestiegen wäre. Zu dieser Summe treten die übrigen Darlehensverpflichtungen des Reichs aus der Erfüllung des Vertrags von Versailles mit insgesamt jährlich rund 600 Millionen Goldmark, d. h. 66 Milliarden Papiermark. Nach der deutschen Regierung unter diesen Umständen ausländische Zahlungsmittel für die ihr auf Grund des Vertrags von Versailles auferlegten Verbindlichkeiten weiterhin in einem Umfang beschaffen, der dem bisherigen sich nähert, so würde die gegenwärtige Verminderung des Wertes der deutschen Papiermark rasch und unaufhaltsam fortschreiten und zu einer vollkommenen Zerrüttung des finanziellen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens in Deutschland führen.

Die deutsche Regierung sieht sich deshalb außer Stande unter den gegenwärtigen Verhältnissen die weitere Leistung von Darlehen auf Grund der Entscheidung der Reparationskommission vom 21. März 1922 in Aussicht zu stellen. Die deutsche Regierung stellt daher im Hinblick auf Artikel 234 des Vertrags von Versailles den Antrag, ihr die nach der genannten Entscheidung während des Kalenderjahres 1922 noch fällig werdenden Darlehen zu runden. Was den am 15. Juli fälligen Betrag angeht, so vermindert sich dieser um mindestens 17 Millionen Goldmark, welche Deutschland im Hinblick auf frühere Leistungen anzurechnen sind. Den Restbetrag von 33 Millionen Goldmark hat die deutsche Regierung zwar zur Verfügung, weil sie in den vergangenen Monaten gewisse Anläufe von Devisen hat bewirken können und weil im Monat Juli nach dem Stande der Abrechnung der eine Zahlung für das Ausgleichsverfahren nicht bewirkt worden ist. Der genannte Betrag würde aber der deutschen Regierung fehlen und sie müßte ihn sich zu den heutigen Kursen erneut beschaffen, sobald sie die in den nächsten Monaten eintreffenden ausländischen Getreidemengen zu bezahlen hat. Die deutsche Regierung muß auf diese Lage umso mehr hinweisen, als sie in den letzten Wochen zusammen mit der Reichsbank bedeutende Mittel verwandt hat, um den Sturz der Mark aufzuhalten. Unter diesen Umständen empfiehlt die deutsche Regierung ihr den erwähnten Betrag zu belassen.

Bei dem ungeheuren Ernst der gegenwärtigen Lage wird es für die deutsche Regierung nur dann möglich sein, das Gleichgewicht in den sozialen Verhältnissen und in den Finanzen Deutschlands herzustellen, wenn sie die Unterstützung der Reparationskommission findet. Die deutsche Regierung ist nicht im Zweifel darüber, daß zur Wiederherstellung des Marktkurses alsbaldige Maßnahmen erforderlich sind, die aber das Jahr 1922 hinausreichen und sie hält es daher für unerlässlich, daß Deutschland auch für die Jahre 1923 und 1924 von Zahlungen aus dem Zahlungsplan vom 5. Mai 1921 befreit wird. Die von der deutschen Regierung erbetene Entscheidung wird nur dann ihren Zweck erreichen, wenn darin auch die außerhalb der eigentlichen Reparationsverpflichtungen liegenden Lasten aus dem Vertrag

von Versailles, soweit sie in fremden Zahlungsmitteln fällig werden, eine angemessene Berücksichtigung finden. Hierzu gehören insbesondere die Verpflichtungen der deutschen Regierung, die ihr durch die Ausführung des Abschnitts 4 des Vertrags von Versailles erwachsen. Auch für die Durchführung der Vereinbarungen, die am 10. Juli 1921 hinsichtlich der deutschen Zahlungen aus dem Ausgleichsverfahren getroffen worden sind, gelten die gleichen Grundsätze, die es der deutschen Regierung unmöglich machen, die aus der Entscheidung vom 21. März 1922 sich ergebenden Zahlungsverpflichtungen auszuführen. Die deutsche Regierung wird sich deshalb wegen einer anderweitigen Regelung dieser Ausgleichszahlung an die beteiligten Regierungen wenden. Sie wird der Reparationskommission alsbald diesen Antrag mitteilen und sie bitten, auch ihrerseits den Antrag bei den betreffenden Regierungen zu unterstützen. Die Entwicklung des Marktkurses in letzter Zeit, die mit der Verzögerung der Verhandlungen des Anleihekomitees begonnen hat, macht eine alsbaldige vorläufige Regelung der Darlehen notwendig, da die Unterbrechung durch eine äußere Anleihe nicht eingetreten ist. Die deutsche Regierung bittet daher, über ihren Stundungsantrag mit der größten Beschleunigung Entscheidung zu treffen und sie hofft, daß eine solche Entscheidung der Wiederaufnahme der Anleiheverhandlungen förderlich sein wird.

Deutschlands Sachleistungen aus dem Friedensvertrag.

Zunmer noch stellt die Ententepresse und insbesondere die französische die Behauptung auf, daß Deutschland so gut wie nichts getan habe zur Erfüllung der Friedensvertragsverpflichtungen. Daß diese Behauptungen in volkommener, wohl zum Teil absichtlicher Unkenntnis erhoben werden, beweist die nachstehende Uebersicht über die Sachleistungen, die bis Ende März d. J. auf Grund des Teiles VIII (Wiedergutmachungen) des Versailler Vertrages seit Beginn des Waffenstillstandes von Deutschland an die Ententemächte getätigt wurden.

Es wurden geliefert:

	Goldmark
Farben	für 49 353 864
Medizinische Präparate	11 558 641
Kohlen	987 619 017
Kohlennebenprodukte	21 552 479
Büchlieferungen	171 816 756
Löwener Bibliothek	1 052 200
Bilder für Belgien	12 000 000
Lieferung des Reichskommissars für Wiederaufbau einschl. Stroflieferung	66 688 145
zusammen	1 321 641 102

Außer diesen Leistungen wurden in dem gleichen Zeitraum u. a. noch 150 000 Wagen und 5000 Lokomotiven im Werte von 1,10 Milliarden Goldmark geliefert.

An sogenannten Rüdlieferungen wurden ausgeführt:

	Goldmark
1. Vieh	für 23 501 722
2. an Maschinen und Ind. Material	für 285 861 000
3. an Deutewagen	für 97 307 000
4. an Rückgabe von Betten	
a) an Frankreich	8 233 661 973 Frs.
b) an Belgien	1 717 168 479 Pap. Mark
	8 456 373 Frs.

Insgesamt sind daher vorläufig Sachleistungen im Werte folgender Beträge bewirkt worden:

1.	2 808 210 824	Goldmark
2.	1 753 931 288	Pap. Mark
3.	8 234 691 973	frz. Frs.
4.	8 456 373	belg. Frs.

Die Behauptung, das deutsche Volk sabotiere systematisch den Versailler Vertrag, kann hiernach nicht mehr länger aufrecht erhalten werden, zumal die hier angeführten Summen die Darlehen, die Zahlungen aus dem Ausgleichsverfahren, den Wert des deutschen landwirtschaftlichen Eigentums im Auslande, den Wert des Reichseigentums in den abgetretenen Gebieten, die Handelsflotte usw. — Werte im Gesamtbetrage von schätzungsweise rund 45 Milliarden Goldmark — gar nicht berücksichtigen.

Demgegenüber mutet es höchst seltsam an, wenn in Beantwortung einer Frage des kommunistischen Abgeordneten Cochin der französische Finanzminister am 4. Juli 1922 mitteilt, daß Deutschland vom Waffenstillstand bis Ende März 1921 Sachleistungen im Werte von 2958 Millionen Goldmark bewirkt habe, da immerhin doch angenommen werden müßte, daß dem französischen Finanzminister auch die Leistungen bekannt sein dürften, welche Deutschland bis zum 31. März 1922 getätigt hat.

Neues vom Tage.

Eine neue Weltkonferenz?

Der Intrantigeant verbreitet in Speerdruck eine Meldung, über deren Quelle man sich keine Rechenschaft ablegen kann. Es heißt da:

„Das englische Ministerium schlägt vor, in möglichst kurzer Frist die Finanzminister nicht nur der Signatarmächte des Friedensvertrags von Versailles, sondern auch der Neutralen und hauptsächlich einen bevollmächtigten Vertreter der Vereinigten Staaten zusammenzuberaufen. Andere Staaten würden es vorziehen, daß da auf dieser Konferenz das Wiederherstellungsproblem behandelt werden sollte, die Minister des Neufers zusammenberufen würden, da diese über dieses Problem am besten unterrichtet seien. Die englische Finanzwelt aber erkläre, daß der plötzliche Sprung und Fall der Wechselkurse weit über den Rahmen der Wiederherstellungsfrage hinausgehe und alle Finanzmärkte der Welt interessieren. Es scheint wohl, daß trotz der Erklärung, die Ministerpräsident Poincaré dem italienischen Minister des Neufers Schanzer über den Richtzusammentritt des Obersten Rats abgegeben habe, der Oberste Rat trotzdem bald zusammentrete, jedoch daß man ihm wahrscheinlich, um die Bedenken Poincarés zu verschleiern, einen anderen Namen geben werde.“

Durch diese Meldung wird in gewissem Sinne das bestätigt, was wir bereits aus Paris berichten konnten. Aber es muß jetzt eine andere Frage aufgeworfen werden. Ist man in Paris wirklich, wie der Intrantigeant glauben machen will, bereit, in eine direkte Beratung über die Wiederherstellungsfrage einzutreten?

Einladung Poincarés nach London.

London, 12. Juli. Reuter erfährt aus Regierungskreisen, daß der französische Ministerpräsident Poincaré mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage in Deutschland eingeladen werde, nicht erst Ende dieses Monats zu einer allgemeinen Ministerkonferenz nach London zu kommen, sondern schon früher. Der Zusammenkunft des britischen und des französischen Ministerpräsidenten werde eine Vollkonferenz des Obersten Rats folgen, auf der auch Italien und Belgien vertreten sein würden.

Ein französischer Kreuzer nach Danzig.

Danzig, 12. Juli. Die französische Regierung hat durch Vermittlung ihres Botschafters in Warschau die polnische Regierung in Kenntnis gesetzt, daß der Kreuzer Jules Michelet unter dem Oberbefehl des Admirals Conti in Danzig in der Mitte des Juli eintreffen will. Dem Wunsch der französischen Regierung entsprechend, hat der französische Generalkommissar der polnischen Republik, dem Senat, der freien Stadt Danzig und dem Präsidenten des Hafenausschusses von dem bevorstehenden Besuch Bericht zugehen lassen.

Die Begrenzung der Zwangsanleihe auf 70 Milliarden.

Berlin, 12. Juli. Im Steuerausschuß des Reichstages wurde ein Antrag Fischer (Demokrat) angenommen, wonach die Höhe der Zwangsanleihe auf 70 Milliarden festgesetzt wird. Der Gesamtbetrag der Anleihe soll zur Abtragung der Sachlieferungen an die Entente bestimmt sein. Der Zuschuß wird morgen die Erbschafts- und die Einkommensteuer behandeln.

Wieder ein Attentat.

Marienburg (Westpreußen), 12. Juli. Vorgestern nacht hörte die Frau des Schriftleiters der „Marienburger Zeitung“, Dr. Reiss, auf der Straße vor ihrer Wohnung großen Lärm. Sie begab sich an das Fenster und erhielt plötzlich einen tödlichen Schuß in die Stirn, der offenbar ihrem Manne gelten sollte. Fünf bis sechs Personen, angeblich Arbeiter der Eisenbahnwerkstätte, sind verhaftet worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Eine Mordkommission darf von Elbing zur Aufklärung der Tat hier ein.

Das Explosionsunglück in Gurgoven.

W. Gurgoven, 12. Juli. Die Zahl der bisher gemeldeten Toten ist sehr gering. Im Depot wurde bisher nur ein Toter gefunden. 4 sind noch nicht gefunden. Im Krankenhaus sind 13 Schwerverletzte und 34 leicht Verletzte. Außerdem sind etwa 100 Personen verletzt, die sich in Privathäusern befinden. Unter den Leicht-Verletzten befindet sich auch ein Entente-Offizier. Kurz vor der Explosion hatte eine Durchsuchung durch eine Entente-Kommission stattgefunden. Der Schaden ist sehr groß und geht in die Millionen. Etwa 20 Häuser müssen vollständig umgebaut werden. Ueber die Ursache der Explosion ist noch nichts Gewisses bekannt.

Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise.

Berlin, 12. Juli. Mit Rücksicht auf die fortschreitende Steigerung der persönlichen und sachlichen Ausgaben der Eisenbahnen und das ständige Sinken des Geldwertes ist eine Erhöhung der gegenwärtig geltenden Fahrpreise zum 1. Oktober um etwa 50 Prozent in Aussicht genommen.

Reichstag.

Berlin, 11. Juli.

(Schluß.)

Dr. Vogt (U.S.P.): Meine Partei verlangt keine Regerverträge; aber es ist von ausschlaggebender Bedeutung, daß Italien am Staatsgerichtshof teilnehmen, die auf dem Boden der demokratischen Republik stehen, auch wenn sie nicht Sozialisten sind. In Bayern muß das Spiel mit der Monarchie aufhören. Wenn die bayerische Regierung nicht aufhören will, werden die Waffen ihr sagen, was zu sagen ist.

Dr. Vell (S.): Provokationsreden, wie diejenige Gräffs, führen zur Katastrophe. Sollen wir warten, bis auch der letzte Minister der Republik ermordet ist? Solche Maßnahmen helfen nicht. Deshalb sind wir über den ersten Paragraphen der Vorlage hinausgegangen, ohne in unerträgliche Ausnahmestimmungen zu verfallen. Die Stimmung in Bayern muß beruhigt werden. Für Ruhe und Ordnung muß die Republik die unerschütterliche Grundlage bilden.

Dr. Wahl (D.S.P.) warnt vor verhängnisvoller Eile und rechnet auf vorurteilsfreie Prüfung der Anträge seiner Partei. Gesinnungen wird man mit dem Gesetz kaum ändern, die Reichstreue kaum fördern. Wenn die reaktionäre Richtung eine solche Erscheinungsform annehmen könnte, so liegt die Schuld nicht zum wenigsten an denen, die sich seit Jahren nicht genug daran tun konnten, das geschichtlich eingestellte deutsche Volkstum in seinen ihm wertvollen Erinnerungen zu verlegen. Als der Redner unter ungeheurer Lärm der Linken erklärt, im Unglück sollte ein Volk seine Fäden nicht herunterholen und den Präsidenten zum Schutz gegen die Juristen ersucht, fordert ihn Vizepräsident Dittmann auf, weniger provokatorisch nach links zu sprechen. (Stürmische Juristen: Parteipräsident!) Wir wollen mitarbeiten an diesem Gesetz, aber dann nicht, wenn Sie heilig verbrieft Rechte und Gesinnungen mit Füßen treten.

Schüding (D.) verweist auf die Verschärfung, die die demokratische Partei in das Gesetz hineingebracht habe. Auch das Sprengen öffentlicher Versammlungen solle künftig verboten sein. Alle Anträge der Demokraten beruhen auf dem Gedanken der Volkshoheit auf der einen Seite und der Freiheit des Individuums auf der andern Seite, die nur so weit beschränkt werden dürfen, als es die Staatsnotwendigkeit unbedingt erfordert.

Emminger (S.P.): Wenn heute in Bayern eine Volksabstimmung stattfinden würde, würden 80 Prozent der Bevölkerung für die Monarchie stimmen. Trotzdem denkt in Bayern kein vernünftiger Mann daran, etwa durch Staatsstreich die Monarchie wieder aufzurichten.

ten. Die demokratisch-republikanische Staatsform ist für nicht absehbare Zeit für Deutschland die gegebene. In Bayern ist die Revolution nicht aus dem Volk geboren, sondern von Leuten die nicht eigenen Stammes sind, hineingetragen worden. Eine Reichstagsauflösung fürchtet Bayern nicht. Das Gesetz ist übereilt eingebracht und behandelt worden. Die Verordnungen hätten genügt. So wie das Gesetz jetzt ist, ist es ein Ausnahme- und Antimonarchistengesetz, das den Kandidaten die letzten Reste der Justiz- und Polizeihohheit nimmt. (Lärm links.)

Reichstanzler Dr. Wirth:

Wir sind uns alle darüber klar, daß die Häufung der Anwendung der politischen Waffengewalt das Ende des Vaterlandes ist. Die Rechte hat zu lange geschwiegen, um eine Entspannung der politischen Atmosphäre, um eine Entspannung der politischen Atmosphäre herbeizuführen. Der Redner verliest einen Brief des „Bundes der Kaisertruen“ vom November 1918 an Ebert, worin es heißt, es sei Pflicht jedes Reichstagsmitglieds, überall wo sich Arbeiter- und Soldatenräte gebildet hätten oder bilden würden, sich hinter diese zu stellen. — Im Leben des deutschen Volkes kann es also Augenblicke geben, wo sich alle hinter die Autorität stellen müssen. Haben Sie nicht alle anfänglich der Ermordung Rathenau's gefühlt, daß das System des politischen Mordes das Leben in einem geordneten Staat ganz unmöglich macht? Wenn solche Befürchtungen geduldet werden, wie sie Emminger getan hat, dann ist es Zeit, daß man ein solches Gesetz alsbald verabschiedet. Es hat Regierungen in Deutschland gegeben, die bei elementaren Ausbrüchen der Volksmeinung zu spät gekommen sind. In München hatte am 9. November die Regierung die Augen geschlossen. Es ist jetzt eine leidenschaftliche Bewegung durch das Volk gegangen. (Lärm rechts: Verbeugung!) Aufhebung war nicht nötig. Leider hat der Glaube im Volk Eingang gefunden, daß es der Regierung nicht ernst sei. Glauben Sie vielleicht, daß die Vorgänge in Darmstadt unsere Billigung finden? Die deutsche Republik ist nicht lebensfähig, wenn sie durch Gewalt geknickt werden muß. Der Staatsgerichtshof ist nichts Neues. Die Ansichten Emmingers werden uns in den bayerischen Zeitungen verschärft entgegengetrieben. Das ist für uns unerträglich. Der Gedanke der Reichstreue darf überhaupt nicht zur Diskussion gestellt werden. Von einer Verreibung der Herrscherhäuser von der heimatischen Scholle steht im Gesetz kein Wort. Der Gegensatz gegen Bayern läuft darauf hinaus: Kann überhaupt in Deutschland oder in Bayern auf die Dauer gegen eine Klasse der Bevölkerung regiert werden oder muß jede Klasse zur politischen Verantwortung herangezogen werden? Das Werk der Rettung Deutschlands kann nicht das Werk einer Klasse sein, auch nicht der Arbeiterklasse allein, sondern die Zusammenarbeit aller Schichten des Volkes und aller Länder, auch Bayerns, kann uns allein helfen. Dieses von uns begonnene Werk der Zusammenarbeit darf nicht in feivoller Weise gescheitert werden. Die Entschuldigungsfrage drückt ungeheuer auf uns. Die politische Spannung kermüht das Volk im Innern. Die Schwierigkeiten der Geldfrage reißen die Klassen auseinander. Die politische Atmosphäre ist überhitzt, nicht das vorliegende Gesetz. In diesem Augenblick mit dem Gesetz zu zögern, wäre Sünde. Wir haben rasch und entschlossen zuzugreifen. Die Einführung des großen Belagerungszustands hätte nichts geholfen. Der Redner schließt mit der Bitte an alle Volksschichten und alle Länder, mitzuarbeiten an der Gesundung Deutschlands.

Reichsjustizminister Dr. Radbruch zerstreut die Bedenken Emmingers wegen verschiedener Unstimmigkeiten im Gesetz und dankt dem Ausschuss für seine Arbeit.

Nachdem Abg. Herzfeld (Kom.) erklärt hatte, daß nur eine Arbeiterregierung helfen könne, wurde die Weiterberatung auf morgen Mittwoch nachmittags 2 Uhr vertagt.

Schluß gegen 10 Uhr.

Berlin, 12. Juli.

249. Sitzung, nachmittags 2.20 Uhr.

Am Regierungstische: Innenminister Dr. Adler, Justizminister Dr. Radbruch.

Die Interpellation Dr. Str. Jomann (D.S.) über die Tumulte in Marburg wird, wie der Reichsjustizminister mitteilt, in der üblichen Frist beantwortet werden.

Angenommen wird der Gesetzentwurf zur Regelung von Angelegenheiten der sozialen Beschädigung und des Streikrechts bei der Durchführung des Vertrags von Versailles.

Zundst findet die Abstimmung über den grundlegenden § 1 statt.

§ 1 wird mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten nur einige Deutschnationalen und die Bayerische Volkspartei.

Die folgende Bestimmung lautete: „Wer an einer Verbrechungen des § 1 verfassenden Geheimverbindung teilnimmt (S. 1a) wird mit Zuchthaus bestraft, dagegen bleibt straffrei ein Teilnehmer, wenn er Anzeige erstattet (S. 1b). Auch die Kenntnis eines Nordbans wird im Falle des Unterlassens der Anzeige mit Zuchthaus bestraft (S. 1b). Bei dieser Bestimmung wird ein Antrag Dr. Stresemann (D.S.): „Geschwister, die die notwendige Anzeigenerstattung unterlassen, haben straffrei zu bleiben.“ im Hammelsprung mit 200 gegen 188 Stimmen abgelehnt.

Der Staatsgerichtshof.

Nach § 5 wird beim Reichsgericht ein Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik errichtet.

Ein Antrag Dr. Stresemann (D.S.) verlangt, daß von den 7 Mitgliedern 3 Mitglieder des Reichsgerichts sind. — Ein Antrag Müller-Franken (S.), Kedebar (U.S.P.) fordert, daß öffentlicher Ankläger ein vom Reichsjustizminister zu ernennender Kommissar sein soll und nicht die Reichsanwaltschaft. Nach einem Kommissionsantrag Marr (S.), Dr. Peteren (D.) soll der Staatsgerichtshof aus 9 Mitgliedern bestehen, von denen 3 Mitglieder des Reichsgerichts sind und die übrigen Laienrichter sein können.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 13. Juli 1925.

* **Ernannt.** Oberlehrer Feucht in Altensteig wurde zum Rektor daseibst ernannt.

* **Uebertragungen** wurde je eine Bechtelle an der evangelischen Volksschule in Altensteig, dem Unterlehrer Friedr. Kalmbach in Hallwangen, in Rosenfeld, dem Seminarunterlehrer Eugen Stauß in Nagold

* **Sternfahrt.** Anlässlich des am kommenden Sonntag stattfindenden Radfahrerevents in Untertillingen findet eine Sternfahrt nach Untertillingen statt. 1) Bezirk Nagold: Strecke Altensteig, Nagold, Gündringen, Hochdorf, Mödingen, Untertillingen. 2) Unterer Schwarzwald: Strecke Calw, Nagold, Untertillingen.

Jacobseß Telnaq. Wie wir erfahren, wird das wichtigste bekannte Leinwand-Jacobseß mit „Historischem Jahrbuch“ am Sonntag, den 30. Juli, in althergebrachter Weise abgehalten werden.

Wort. Am 1. Juli wurde in einer unter dem Vorsitz von Oberamtmann Müng auf dem Rathaus stattgefundenen Verhandlung des Gemeinderats beschlossen, die geplante Straße von Wartburchs Tiefenbachtal hinab zum Bernacker Bahnhof in tunlichster Weise auszuföhren. Dadurch wird ein schon seit 50 Jahren schwebendes Projekt endlich verwirklicht und damit die letzte Verbindung mit dem Nagoldtal und dem nächsten Bahnhof geschaffen, was für den allgemeinen Verkehr u. für die Holzabfuhr aus Staats- und Gemeinbewaldungen sehr zu begünstigen ist. Auch mit Altensteig wird durch diese Straße eine wesentlich bessere und kürzere Verbindung hergestellt.

über die Schwelle. Mattes Licht erhellte den Raum. Im Bett lag eine abgekehrte Mannesgestalt, das Gesicht so weiß wie das schneeige Linnen. Er suchte den Kopf nach den Eintretenden zu wenden und auf diese aus siederblühenden Augen einen Blick zu werfen; aber die Kraft versagte ihm, und nur die Finger vermochten sich zitternd über die Bettdecke zu regen. „Wen — bringst du — da, Leichen?“ kam es höflich von seinen Lippen.

Leuchend stand die Kammerfrau. Der dort kraftlos ausgestreckt lag, war ihr ein fremder Mann; all ihre Einbildungskraft reichte nicht aus, um in ihm den blühenden Mann von ehemals wieder erkennen zu lassen, an dem trotz alledem die Erinnerung noch immer nachvoll in ihr lebte. Wie ein zweifelhafte Schweißbohrte sein Anblick sich ihr in ihre Seele. Mit zitternden Knien trat sie an das Bett heran. Dann nicht länger fähig, den schreckhaft auf ihr ruhenden Blick zu ertragen, der vor allem Jüdischen schon abgeduldet erschien, brach sie mit einem dumpfen Wehelaute nieder und hauchte nach der abgemergelten Hand des Kranken.

„Arzt!“ kam es schluchzend von ihrer Lippen. „Dein Weib ist es — dein verzerrtes Weib, das dich schuldig sprach — o Gott, nun weiß ich ja, daß du schuldlos hast leiden müssen!“

Die zuerst wie von starrem Schreck gebannten Züge des Kranken wurden freier und friedlicher. „Annenmarie... du, mein Weib... trotz allem noch mein Weib.“ Er hauchte es nur, aber seine zitternde Hand tastete nach dem Scheitel der auf den Knien bitterlich schluchzenden und blieb auf diesem liegen. Dann, als sie nur nicken konnte und mit bangem, stehendem Blick ihn freiste, leuchteten Freudenfunken in seinen eingefallenen Augen auf und überirdische Seligkeit sprach aus seinen durchsichtigen Mienen.

Fortsetzung folgt.

Leserbrief.

Die Menschen, die du liebst und die dich wieder lieben,
Bewah' die Gott vor Armut und vor Reib;
Die schwerste Tugend auszuüben
Ist die der Dankbarkeit!

Gleim.

Die Wirtin z. goldenen Lamm.

Kriminalroman von Otto Hader.

(65)

(Nachdruck verboten.)

Dann schmeigte sich Frau Leichen noch inniger an sie. „Bist du auch zum Vater gekommen?“ fragte sie leise. „Weißt du es schon, daß er hier ist?“

Die Kammerfrau starrte sie mit weitgeöffneten Augen an. „Wen meinst du, Kind?“ Sie presste beide Hände gegen die Schläfen. „Du sagst, dein Vater — Altbarmherziger, er soll erschlagen worden sein —“ und als ihre Tochter nur sanft mit dem Kopfe schüttelte, dachte sie: „Dein Vater — er lebt — er ist hier — bei dir?“

Wie ihre Tochter nur nickte, da konnte sie nur einen matten Seufzer von sich geben, und besinnungslos fiel sie zurück.

Als die Kammerfrau die Augen wieder aufschlug, blickten sie in das tränenerfüllte Antlitz ihrer Tochter, die sich zärtlich um sie mühte. Schwach richtete sie sich an deren Hand auf, aber es bedurfte Minuten ehe sie sich zu sammeln und zu begreifen vermochte, welche Kunde ihr geworden war. „Dein Vater lebt — er ist hier?“ brachte sie angestrengt hervor.

„Ich bin in großer Sorge um ihn, er ist sehr krank.“ berichtete Frau Leichen nun, sie zärtlich wieder umfassend. „Ach, es mutet mich selbst ja wie ein Wunder an. Heimlich hat er sich vor ein Kellerefenster ins Haus geschlichen. Das war am Abend jenes Unglückstages, wo mein Mann und ich verhaftet wurden. Dann lag er unten im Keller durch lange Tage hilflos, ohne Nahrung und Pflege, Fiebernot in den erschöpften Gliedern. Wie ich gestern wiederkam und mir vom Bürgermeister die Schlüssel geholt hatte, kam mich ein Grausen an, als ich drunten im Keller ein mattes Stöhnen hörte. Wie ich endlich den Mut fand und nachschauen ging, traf ich ihn im Keller an, er lag auf einer elenden Strohschütte und war dem Bersämannen na. So schwach war er, daß ich ihn kaum hinaufführen konnte. Nun liegt er oben, ich tat alles, was ich konnte, aber das war so wenig... ich durfte ja nicht einmal um Beistand geben oder den Arzt holen, er ist ja vogelfrei wie ein wildes Gekier im Wald... nun ist er wieder zu sich gekommen, aber mir ist so bange ums Herz, er hat gar zu viele Leiden gehabt.“ Sie schluchzte wieder leise vor sich hin.

Die Kammerfrau war schnell aufgestanden; bittend umspannte sie ihrer Tochter Hand. „Fähr' mich zu ihm — o Gott, ich soll ihn sehen, ihm sagen dürfen —“ Sie brach jäh ab, aber was in ihrer Seele vorging, kündeten deutlich ihre ungestüm arbeitenden Mienen.

Wortlos wendeten sie sich Hand in Hand nach der Tür und stiegen die Treppe zum Oberstock empor. Vor einer angelehnten Türe, aus der ein Lichtstreif in das Dunkel des Ganges fiel, machten sie Halt.

„Ich will zuerst hineingehen, ihn vorbereiten.“ hauchte die Tochter zagen.

Aber ihre Mutter hörte sie nicht. Sanft stieß sie die Türe auf, dann trat sie mit angehaltenem Atem, die Hände über der wogenden Brust zusammengefaßt,



stellt. Die Gemeinde Wart dürfte zu dem gefassten Beschluß sehr zu beglückwünschen sein.

Rohrborn, 11. Juli. (Rücktritt.) Ortssteuerbeamter Joh. Gg. Held ist nach 27 jähriger Amtsführung von seinem Posten zurückgetreten. Er konnte vor einigen Tagen seinen 80. Geburtstag feiern.

Ragold, 12. Juli. (Ragold vor 5000 Jahren.) Beim Einbaue des Spielplatzes unseres Seminars wurden uralte Spuren aufgedeckt, an denen fast alle schloß vorübergingen. Dem vergrabenem Leben und etwas Kohle ziehen auch die Schatzgräber nicht besonders an. Und doch waren sie der Schlüssel zu einer der wichtigsten Entdeckungen in unserer heimischen Vorgeschichte. Die Ausgrabung unter der Leitung von Direktor Dr. P. Götler-Stuttgart ergab, daß sie die ältesten Siedlungsstätten am Schwarzwald sind und mindestens ins Jahr 3000 v. Chr., in die jüngere Steinzeit zu setzen sind.

Freudenstadt, 12. Juli. (Vom Rathaus.) Zu Beginn der gestrigen Gemeinderatssitzung wählte Stadtschultheiß Dr. Bläicher dem so rasch verstorbenen Gemeindevorstande huldigste Worte der Erinnerung. Als Nachfolger Schüttenhelmus Käme Schaffhaller Haas in Betracht, welcher jedoch ablehnt. Nach Hauptlehrer Harg dankt für die Ehre, dem Stadtparlament anzugehören. Es wurde beschlossen, den Bericht des Herrn Haas erst dann anzunehmen, wenn ein ärztliches Zeugnis beigebracht wird. Der nächste Kandidat auf dem vakanten Gemeinderatsitz ist Uehwacker Fried.

Stuttgart, 12. Juli. (Todesfall.) Im 75. Lebensjahr ist hier Geheimrat Friedrich von Balz, der von 1893-1908 an der Spitze der Generaldirektion der kgl. Staatsbahnen stand, nach kurzer schwerer Krankheit gestorben.

Stuttgart, 12. Juli. (Tod in den Bergen.) Regierungsrat Joll vom Landesfinanzamt Stuttgart ist am letzten Freitag in Montafon tödlich abgestürzt.

Stuttgart, 12. Juli. (Erhöhung der Gas- und Strompreise.) Wie das „Stuttg. Tagbl.“ meldet, sollen die Gas- und Strompreise folgendermaßen erhöht werden: Gas von 4 Mk. auf 6.50 Mk. für den Kubikmeter, der Strompreis für Licht von 9 Mk. auf 15 Mk., der Krafttarif für Kleinabnehmer von 6 Mk. auf 12 Mk. Auch die Wohnungspauschale sollen annähernd verdoppelt werden.

Die Sperrung der Schloßkirche hat das Staatsrentamt Stuttgart im Einvernehmen mit der Polizeibehörde des Ministeriums des Innern wieder aufgehoben. Infolge davon wird die Schloßkirche nach den Feiertagen, Anfang September, wieder in kirchlichen Gebrauch genommen. Es werden in ihr u. a. regelmäßige Sonntagvormittags-Gottesdienste durch die händigen Geistlichen der Stiftskirche (mit zeitweiliger Unterstützung durch andere hiesige händige Geistliche) abgehalten.

Mähringen, 12. Juli. (Zübingen, 12. Juli.) (Das schwere Kalb.) Hier wurde von einer Kuh der Wäme Viehle nach einer Trächtigkeitzeit von rund 64 Wochen ein lebendes Kalb von 115 Pfund zur Welt gebracht. Das Kalb ist munter und gesund.

Ventzsch, 12. Juli. (Durch Selbstmord der Verhaftung entzogen.) Seit einiger Zeit hielt sich in Vitzsch ein Kurgast, ein gewisser Graf von Brandenstein, auf. In letzter Zeit hatte er mehrere Sendungen unter verschiedener Adresse erhalten. Da dies auffiel, setzte man die Gendarmen in Vitzsch in Kenntnis. Als der kontrollierende Landjäger sich auf dessen Zimmer begab, schloßete der angebl. Graf auf den Dachboden, wo er sich nach dem Hinzukommen eines weiteren Landjägers durch einen Schuß ins Herz tötete. Auffällig ist, daß sich im Besitz des Selbstmörders Briefe von hochgestellten Persönlichkeiten befinden. Man bringt hier den Fall mit der Ermordung Rathenau's in Zusammenhang.

Kurze Chronik.

Mit dem Schnitt der ersten Wintergerste ist nunmehr auch in der Crailsheimer Gegend begonnen. Bei der gütigen Witterung reifen die anderen Winterfrüchte rasch heran. Die Obstausichten sind verschied. n: in Kernobst kam auf eine Mittelernte gehofft werden, Zwetschgen gibt es voraussichtlich sehr viel.

Von der Wildbader Polizei wurde gestern ein internationaler Gauner und Schwindler verhaftet, der sich Lindner nennt und hauptsächlich bei Familien aus der Schweiz durch betrügerische Angaben Geld zu erwirtschaften versucht hat. In zwei Fällen ist es ihm hier gelungen, beim dritten Fall wurde er verhaftet.

In Zübingen hat die Stadtverwaltung mit Zustimmung des Gemeinderats das frühere Gasthaus zum „Maler“ um den Preis von 250 000 Mk. angekauft, um Wohnungen einzubauen.

Bermischtes.

Das Schlagahne-Herstellungsverbot. Es ist bekannt, daß das Verbot der Herstellung von Schlagahne nicht genügend beachtet wird, und daß vor allem in Kaffee- und Feinbäckereien der Kurorte und Fremdenläge Schlagahne verabreicht wird. In einer amtlichen Preisnotiz wird dazu mitgeteilt, daß dieser Zustand nicht länger geduldet werden dürfe; die Behörden wurden deshalb angewiesen, erneut auf das Verbot der Herstellung von Schlagahne und der Vereitung von Waren unter Verwendung von Schlagahne hinzuweisen und den betreffenden Geschäften zu eröffnen, daß gegen Zuwiderhandelnde mit aller Schärfe eingeschritten und unter Umständen mit Schließung der Geschäfte vorgegangen wird. Die Gendarmen und die Polizei wurden beauftragt, mit besonderer Schärfe darüber zu wachen, daß das Verbot Beachtung findet.

Zwangspensionierung eines Vöerbürgermeisters. In einer Sitzung der städtischen Kollegien in Minden beschlossen die Stadtverordneten, angesichts der katastrophalen Finanzlage der Stadt, den Posten eines der beiden Bürgermeister zu streichen. Im Anschluß daran wurde eine Bürgermeisterwahl vorgenommen. Der bisherige zweite Bürgermeister Dr. Diekmann erhielt die Mehrheit; Oberbürgermeister Dr. Becker wird zwangsweise pensioniert. Die zwölf Stadtverordneten der beiden Rechtsparteien verließen auf diesen Beschluß hin den Sitzungssaal.

Bankrott einer Gemeinde. Aus Belfenkirchen wird berichtet: Die finanziellen Verhältnisse der Gemeinde Kotthausen sind so trostlos, daß sich Kotthausen nur noch bis zum 1. Oktober über Wasser halten kann. Da mehrere Gemeinderatssitzungen, in denen der Haushaltsplan beraten werden sollte, beschlußunfähig waren, hat nach dem Befehl die Aufsichtsbekörde jetzt die Zwangsliquidation vorzunehmen; mit anderen Worten: Kotthausen kommt unter Kuratel.

Den Neffen erschlagen. Im Dorfe Jeggel in der Altmühl-Gebirge der Bauer Schmidt seinen neunjährigen Neffen. Er erschlug den Knaben und warf die Leiche in ein Wasserloch. Der Mord geschah, weil der Täter den Knaben noch bis zum 15. Lebensjahr zu erhalten hatte.

Todesprüfung einer Schwimmerin. Tödtlich verunglückt ist in der Plegnitzer Militärbadanstalt die berühmte schlesische Schwimmerin Fel. Balfi Klette. Bei einem Kopfsprung ließ sie mit dem Kopf so festig auf dem Grund auf, daß der Tod sofort eintrat.

Großer Diebstahl von Kunstgegenständen in München. In der Nacht drangen noch unermittelte Diebe in einen am Karolinen-Platz 2 in München befindlichen Antiquitätenladen von Karl Bachstich ein, der sich zur Zeit in Holland befindet, und stahlen seltene Antiquitäten, Goldschmuck, mittelalterliche Goldschmuckarbeiten, Augsburgische Krüge, ferner wertvolle Edelsteine, wie Brillen von G. Bello, ein Bild, darstellend eine Heiligenburg im Meer von Wilson, goldene Miniaturen und anderes im Gesamtwert von fünf Millionen Mark.

Furchtbare Eisenstichtat. Der Feldhüter Hilfer in Landsberg-Varthe wurde von dem former Karros, der mit seiner Frau ein Verhältnis unterhielt, erschossen. Die Frau wurde lebensgefährlich verletzt. Karros konnte verhaftet werden.

Die Raube des Unquartierten. Aus Rietsreitlingen schloß der Vorbesitzer eines Grundstücks in Landsberg a. d. Warthe Dillertshöft, der ausziehen sollte, von seiner Wohnung aus einer Dohrflinte auf den im Garten stehenden ehemaligen Kreisrat Wittemeister Freyherrn von Rittwih, einen Better des bekannten von Rittwih, und verletzte ihn an Hand und Stirn.

Wenn ein Dollarräuber festgenommen wird. Der Bankrott Gangloff in Hamburg ist kürzlich mit 5000 Tolar fällig geworden. Auf Grund des Steckbriefes erging es nun der Dolarmörder Polizei, den zwanzigjährigen Defraudanten zu verhaften. Gangloff hatte noch weit über 4000 Tolar in seinem Besitz, jedoch er durch seine Tat der Bank, der er das Geld gestohlen hatte, noch Geld dazu verdient hat, da der Dollar inzwischen auf über 500 gestiegen ist. Der Defraudant wurde von der Polizei nach Hamburg überführt.

Handel und Verkehr.

Wollmarkt am 12. Juli 146,94 Mark. Nichtpreise für Wehl. Wegen der schwankenden Devisenbewegung setzt die bayerische Wollenerzeugung von jetzt ab keine festen Preise, sondern nur noch Nichtpreise fest. Zunächst wurde der Preis für Weizenmehl Spezial am 150 Mk. auf 3400 Mark pro Doppelzentner erhöht.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen. Rempten, 12. Juli. Der für die vergangene Woche errechnete Gesamtdurchschnittspreis für 1 Pfund ohne Verpackung ab Versandort stellt sich für Butter auf 64,33 Mk. (in der Vorwoche 61,39), für Weichkäse mit 20 Proz. Fettgehalt auf 39,75 (37,53), für Allgäuer Landkäse auf 48,63 (45,05). Der Gesamtumsatz betrug in Butter 76.311 Pfund (Vorwoche 64.280), in Weichkäse 348.172 Pfund (413.227) in Rundkäse 142.832 Pfund (138.122 Pfund). Marktlage unbedeutend.

Erhöhung der Forstpreise. Die württembergische Forstverwaltung hat ihre Forstpreise wiederum erhöht und zwar für Laubstammholz auf 500 Proz., der Landesgrundpreise für Radelstammholz auf 700 Proz., für Radelholzstangen auf 700 Proz., für Hagstangen auf 500 Proz., für Hopfenstangen auf 350 Proz., für Reb- und Bohnensteden auf 200 Proz., für Eichenrinde auf 500 Proz., für Richtenende auf 700 Proz., für Baderholz auf 700 Proz., für Rugholzroller auf 500 Proz., der Landesgrundpreise, für Brennholzschleifer glüher Holzart und Schlitzbrennholz (Brennholz) auf 500 Proz., für Strohholz auf 300 Proz., für Rugholz auf 500 Proz., für Nebennutzungsgegenstände auf 300 Prozent.

Die Stuttgarter Lederbörsen am 11. Juli war gut besucht. Die Nachfrage war so stark, daß sie nicht gedeckt werden konnte.

Stuttgarter Börse. Die Befürchtung, daß der Dollar noch weiter fallen könnte, hat die heutige Börse in nervöser Stimmung erhalten. Die Folge davon war eine weitere starke Abschwächung bei nahezu sämtlicher Kurse. — Im Freiverkehrsmarkt sind ebenfalls starke Kurseinbußen zu verzeichnen, da dort die Verkaufsaufträge weit in der Mehrzahl waren, sodaß auch hier nur wenige Papiere auf dem gestrigen Kurs sich halten konnten. Sehr fest dagegen waren Schwabenmöbel, welche mit 335 bis 400 aus dem Markt genommen wurden. Für Fichtelholz war zwar nach wie vor großes Interesse vorhanden, doch verstimmte die Beurteilung zweier verschiedener Sachverständigen. Gutachten durch eine hiesige Zeitung etwas. Es ist dazu zu sagen, daß selbst bei Zutreffen der geringeren Goldausbeute bei dem heutigen Wert des Goldes die Ausichten in jeder Beziehung gute sind.

Stuttgarter Pferdemarkt. Auch auf dem dritten Stuttgarter Monatspferdemarkt, der am letzten Montag im städtischen Viehhof abgehalten wurde, herrschte ein lebhafter Verkehr zwischen Verkäufern und Käu-

fern. Zuggeführt waren 350 Pferde, jeder we-brauchsbart, darunter eine schöne Zahl Arbeitspferde in guter Qualität. Neben den bekannten Pferdhandelsfirmen von nah und fern hatten den Markt auch ziemlich viele Landwirte und Gewerbetreibende besucht. Eine größere Anzahl Pferde ging außerhalb des Landes. Die nächsten Monatspferdemarkte finden am 14. August und 19. Oktober statt.

Schwabmühl-Rottenturm, 12. Juli. Dem Viehmarkt, der schwach befahren war, wurden zuggeführt: 27 Kühe, 22 Kalbinnen, 52 Rinder und 190 Milchschweine. Davon wurden verkauft: 9 Kühe zu 17 000-32 000 Mk., 6 Kalbinnen zu 26 000 bis 39 500 Mk., 21 Rinder zu 3500-25 000 Mk. Je das Stück. Der Verlauf des Marktes war ruhig, die Kaufkraft ganz gering. Auch auf dem Schweinemarkt war die Kaufkraft gering infolge der hohen Preise.

Letzte Nachrichten.

Eine Erweiterung der Koalition nach links verlangt. WTB. Berlin, 12. Juli. Heute Nachmittag fanden im Reichstag Besprechungen der Gewerkschaften mit den sozialistischen Parteien statt, in denen die Gewerkschaften erneut ihre Ungünstigkeit mit den Beschlüssen des Ausschusses zu dem Entwurf zum Schutze der Republik zum Ausdruck brachten. Die Sozialisten betonten, daß sie entgegen anderslautenden Zeitungsnachrichten unbedingt auf Erweiterung der Koalition nach links bestehen. Dem Reichskanzler wurde von diesem Beschluß Mitteilung gemacht. Er hat sich noch heute Abend mit dem Reichspräsidenten in Verbindung gesetzt und ihn gebeten, sofort nach Berlin zurückzukehren.

Die Verfolgung der Rathenau-Mörder. WTB. Berlin, 13. Juli. Über die Verfolgung der Rathenau-Mörder meldet, ist festgestellt worden, daß sich die beiden Mörder nach dem Herz begelben haben. Sie haben in Schwaben, nämlich von Helmstatt, am Dienstag übernachtet und sind Mittwoch Vormittag weitergefahren. Die beiden Mörder sind am Mittwoch mit Bahn über Quedlinburg nach Halle gefahren, haben aber kurz vor Halle den Zug verlassen. Die Polizei ist ihnen in dieser Gegend dicht auf den Fersen.

Zum Attentat auf Harden. WTB. Berlin, 12. Juli. Auf die Ergreifung des früheren Oberleitnants Antemann, der an dem Anschlag auf Maximilian Harden beteiligt war, ist jetzt eine neue Delinquenz von 100 000 Mk. angelegt. Hardens Befinden ist, wie die „B. Z. am Mittag“ mitteilt, noch immer bedenklich. Die 8 Kopfwunden heilen schwer. Dem Patienten ist größte Ruhe verordnet.

In der Explosionskatastrophe in Guxhagen. WTB. Hamburg, 12. Juli. Zu der Explosionskatastrophe in Guxhagen bei Guxhagen teilt die staatliche Pressestelle mit: Die Ursache ist noch nicht festzustellen. Es wurden, wie möglich, im Minendepot Arbeiten an Minen ausgeführt. Ob am Stichtoff chemische Versetzungen eintraten, wodurch die Katastrophe erklärbar würde, konnte bisher ebenfalls noch nicht festgestellt werden. Der Materialschaten in Guxhagen und Guxhagen ist außerordentlich groß. Viele Häuser wurden so stark erschüttert, daß festgestellt werden muß, ob sie überhaupt noch bewohnbar sind. Die Aufräumarbeiten sind noch nicht vorgenommen worden.

Wieder eine Explosion. WTB. Hamburg, 12. Juli. Nach einem amtlichen Bericht der Kommandantur in Guxhagen ist im Minendepot Guxhagen sämtliche Munition (Minen, Wasserbomben, Sprengstoffe und sonstige Munitionsgegenstände) explodiert bzw. abgebrannt. Die Gebäude des Minendepots und einige umliegende Häuser sind durch Explosionen und Brände vollständig zerstört. Zahlreiche Häuser in der nächsten Umgebung sind beschädigt. Wie die „Hamburger Nachrichten“ melden, lagerten im Depot etwa 600 Minen, wovon der größte Teil in die Luft geflogen ist. Das Minendepot, welches ein Areal von mehreren Hektar bedeckt, bildet eine oblige Längsmauer.

Wieder eine Explosion. WTB. Wetzlar, 12. Juli. Heute Vormittag hat sich auf dem Platz der Gesellschaft zur Verwertung von Heeresgut in Wetzlar bei Schwandbe ein furchtbares Explosionsunglück ereignet. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind 10 Tote zu beklagen. Eine größere Anzahl Personen wurde schwer verletzt.

Wieder eine Explosion. WTB. Hamburg, 12. Juli. Ueber die Explosionskatastrophe in Guxhagen teilt die Gesellschaft zur Verwertung von Heeresgut mit: Heute Vormittag ereignete sich eine schwere Explosion in der Minenverwertungsanlage, die vollkommen zerstört wurde. Es sind 9 Tote und 10 Verletzte zu beklagen. Der entstandene Schaden trifft allein die Verwertungsgesellschaft. Die Ursache der Explosion ist nicht aufgeklärt.

Die Verhandlungen in Haag 1917. WTB. London, 12. Juli. Neuer erzählt aus Haag, der Präsident der Konferenz teilte mit, daß es infolge der von Rußland angenommenen Haltung nutzlos sei, die Verhandlungen fortzusetzen.

Wahrscheinliches Wetter.

Für Freitag und Samstag: Die Zunahme des Hochdrucks über der Nordsee läßt für die nächsten Tage bei nördlichen u. nordöstlichen Luftströmungen langsam aufheitendes, mäßig kühles Wetter ohne wesentliche Niederschläge erwarten.

Druck und Verlag der W. Neiler'schen Buchdruckerei Altona. Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Laut.

Geschäftliche Mitteilungen.

Edelweller, 8. Juli. Friedrich Reich, Fuhrmann hier, verkauft sein hier gelegenes Wohn- und Oekonomiegebäude nebst Garten, um den Preis von 122 500 Mk. an die Wilhelm Wolf Eheleute in Leinfelden (Waden). — Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Albert Preßburger in Horb a. N.



Ämtliche Bekanntmachungen.
Zement für Kleinwohnungsbauten.
 Dem Bezirk sind weitere 600 Ztr. Portlandzement zur Förderung der mit Baudarlehen unterstützten Kleinwohnungsbauten zugeteilt worden.
 Die Bauenden wollen ihren Bedarf unter Angabe des Verwendungszwecks bei den Oberamtsbaumeisterstellen Nagold oder Altensteig binnen 5 Tagen anmelden.
 Nagold, den 12. Juli 1922. Oberamt: Mü n g.

Durch Beschluß des Verwaltungsrats sind ab 1. Juli ds. Js. folgende

Strompreise

festgesetzt worden:

für Licht Mk. 8.— für 1 R.W.Stb.
 „ Kraft „ 7.—

Ab 1. August ds. Js. ist mit einer weiteren Erhöhung zu rechnen und es werden die Preise voraussichtlich betragen:

für Licht Mk. 10.— für 1 R.W.Stb.
 „ Kraft „ 9.—

Die Licht- und Kraftpauschalen erhöhen sich verhältnismäßig.

Station Teinach, den 12. Juli 1922.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station (G. E. L.)

Die Metzgerinnung Nagold

setzt mit sofortiger Wirkung folgende

Fleischpreise

fest:

Schweinefleisch 80 Mk. d. Pfd.
 Kalbfleisch 62 „ „ „
 Rindfleisch 56 „ „ „

Gummi-Abfüllschläuche
 Gummi-Flaschenscheiben
 Gummi-Ringe für Eindünnstgläser
 Gummi-Sauger
 Gummi-Schwämme
 gut und preiswert

bei
 Fritz Bühler jr.
 (C. W. Lutz Nachfolger).
 Altensteig.

Altensteig.

Arbeiter-Gesuch.

30-40 tüchtige
 Erdarbeiter

finden sofort Beschäftigung an der Wasserkraftanlage für die Stadtgemeinde Altensteig.

Meldung auf der Baustelle von Montag Vormittag 9 Uhr ab.

Die Unternehmer.

Moßsubstanzen

besonders solche, welche mit Heibel- oder Johannisbeeren verarbeitet einen sehr guten

Beerenwein

ergeben, empfiehlt, sowie Zucker hierzu

Schwarzwald-Drogerie Altensteig
 und Filiale Simmersfeld

Forstamt Simmersfeld. Nadelstammholz- u. Reifig-Berkauf.

Am Montag, den 17. Juli 1922, nachmittags 3 Uhr werden im „Dirsch“ in Hornberg aus Staatswald 1 3 Bönnenhang VII 1 Hornberg, 3 Herrenberg, Langh. Fi u. La 9 Stück mit Fm 7.60 I., 1.97 II., 1.11 III., 1.39 IV., 1.21 V. Sögholz Fi u. La 6 Stück mit Fm 11.03 I., 0.57 II. Langh. Fo 10 Stück mit Fm 10.67 II., 0.96 III. Sögh. Fo 1 Stück mit Fm 0.80 III. sowie 1170 Nadel- u. Laubb. Weiden aus VII 1 u. 3 verkauft.

W. Forstamt Hofstett.

Post Teinach.

Rugbeigholz- Verkauf

im schriftlichen Kaufreich am Donnerstag, den 20. Juli vorm. 10 Uhr beim Forstamt in Hofstett aus 1. 52 Staatsgut, Gut Aegenbach, Nr. 162 ficht. Papier-Roller I. Klasse 2 m lang. Am 101 fichtene Stuben-Stempel 2,20 m lang. Losverzeichnis mit Submissionsbedingungen erhältlich von Forstdirektion G. J. D. Stuttgart.

Deckelschnecken

Kaufe jedes Quantum große lebende Deckelschnecken mit Häuschen „Kriecher“. Sammler, sowie Aufkäufer an allen Orten gesucht.

August Schaal

Schnecken-Export
 Altensteig.

Altensteig-Dorf.

Sehe ein zehn Monate altes



dem Verkauf aus
 Fr. Kalmbach Wtw.

Für den Heidelbeer-Verband

empfiehlt

Frachtbriefe
 und
 Anhängel-
 etiketten

die

W. Rieker'sche Buch-
 Altensteig.

Verkaufe 2 Paar schöne
 10 Wochen alte



Fäuser-
 Schweine
 Gottl. Grüninger
 Nagold.

Alle Druckarbeiten

für den privaten, geschäftlichen und amtlichen Verkehr liefert in kürzester Zeit und in sauberster Ausführung bei billigen Preisen die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
 Altensteig.



für

Umbauten
 Neubauten

empfehle ich

mein Lager in Baubeschlägen

für alle Verwendungszwecke, in Dosen, Rammingestellen und Drahtkisten.

Karl Henzler senior
 Eisenhandlung.

TODESANZEIGE.



Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Bräutigam

Johann Georg Huß

heute nachmittags 3¹/₂ Uhr im Alter von 38 Jahren nach langem, geduldig ertragenem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.
 Wir bitten um stille Teilnahme.

Berneck, den 12. Juli 1922.
 St. Georgen (Schwarzwald).

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Johannes Großhans, Kaufmann Berneck
 „ Friedrich Wurster, Fischmeister, „
 Jakob Huß jr., Bäcker, „
 Familie Johannes Huß, Buchdruckereibesitzer, St. Georgen
 Karl Huß, Bauwerkmeister, Buenos-Aires (Amerika)
 Fanny Huß, Calw
 Marie Veid, Kork.

Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag um 2 Uhr in St. Georgen (Schwarzwald) statt.

Schneiderzwangsinnung Nagold.

Am Sonntag, den 16. Juli 1922, nachmittags 2 Uhr

Mitgliederversammlung

im Gasthaus zur Traube in Ebhausen.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Tariffage.
3. Anträge aus der Versammlung.
4. Einziehung der Beiträge.

Um vollständiges Erscheinen bittet der Aufsicht.

Wir empfehlen äußerst billig:

1a Speisefett, hoch. Kristall-Zucker,
 1a Kunsthonig (raffig), Kaffee, Tee,
 Kakao, Cichorie, Süßstoff,
 Kunstmost in div. Qual.
 Waschseife, Schmierseife, Seifen-
 pulver, Wasserglas.

Löwendrogerie Nagold u. Ebhausen.

Stuttgarter Neues Tagblatt
 Täglich 2 Ausgaben
 Preis 20 Pfennig

Postillon- u. Knecht-Gesuch

Stellung für ein zuverlässiger Mann zum Fahren der Botenpost vorm. und nachm. zur Beihilfe in Haus- und Landwirtschaft, Monatslohn 1200 Mk.; ferner ein selbständiger zweiter Knecht zum Füttern und Landwirtschaft, Monatslohn 1400 Mk., bei

Wilh. Wurst z. Löwen
 Erömbach bei Altensteig.

Für die Einmachzeit

empfiehlt

Salizyl-Pergament u.
 1a Pergamentpapier

in Rollen und Bogen die

W. Rieker'sche Buchhandlung
 Altensteig.